



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Auslandssemester am University College Dublin

### Basisdaten

Fakultät/Fach:	MIN Fakultät, Geographie
Fachsemester:	5. FS
Gastland:	Irland
Gasthochschule/-institution:	University College Dublin
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	Wintersemester 2017/2018
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Erasmus
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Januar 2017

### Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitung für meinen Erasmus-Aufenthalt bestand vor allem darin dass ich ein Zimmer gesucht habe. Erst recht kurzfristig, ca. 2 Wochen bevor ich fahren sollte, wurde ich fündig (siehe Punkt Unterbringung). Darüber hinaus vernetzte ich mich vorab mit einigen Bekannten, die sich zur gleichen Zeit in Dublin aufhalten würden, um vor Ort schon einige Kontakte zu haben. Meine Anreise organisierte ich somit recht spontan und auch mit dem lokalen ÖPNV machte ich mich erst vor Ort vertraut.

Dass man sein Zimmer oft kurzfristig findet ist, wie ich von andere Erasmus-Studierenden mitbekommen habe, nicht ungewöhnlich, teilweise regelt sich das innerhalb weniger Tage. Manche Studierende haben bewusst für die erste Woche in Dublin ein Hostel genommen und vor Ort noch aktiv nach einem Zimmer gesucht, weil sie vorher nicht fündig geworden sind. Damit das funktioniert und man in jedem Fall abgesichert ist, sollte man idealerweise schon vorhin Ersparnisse für den Aufenthalt in Dublin haben.

Davon abgesehen war die Anreise sehr unproblematisch. Dublin ist eine Großstadt mit guter Infrastruktur und vielen Touristen, so dass es nicht schwer ist alle notwendigen Informationen über das Internet oder Anlaufstellen vor Ort zu bekommen, sofern man zumindest grundlegendes Englisch beherrscht.

## **Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort**

Da ich über das Erasmus Programm nach Dublin gereist bin, hatte ich automatisch eine Zusage für eine finanzielle Unterstützung die zur Zeit meines Aufenthaltes bei ca. 10 € pro Tag lag. Das war eine große Hilfe, reicht aber in Dublin bei Weitem nicht aus.

Die Unterbringung ist vermutlich der höchste Kostenpunkt. Kein Zimmer das ich gesehen habe kostete weniger als 400 € im Monat, gerade in den Distrikten die innenstadtnah sind liegen die Preise eher bei 600 – 800 €.

Um in Dublin herumzukommen kann man den ÖPNV nutzen. Der Großteil dessen wird durch zahlreiche Buslinien gestemmt, inzwischen verkehren aber auch vereinzelt Stadtbahnlinien in Dublin. Studierende können sich eine sogenannte Leap Card holen, mit der man zu vergünstigten Konditionen fährt. Diese Karte lädt man mit einem Guthaben auf, bei jeder Fahrt hält man die Karte beim Ein- und Aussteigen im Bus an ein Lesegerät und ein Betrag wird abgezogen. Je weiter die Fahrt desto teurer. Zug und Bahn kosten etwas mehr als Busse. Der Maximale Betrag den man innerhalb Dublin zahlt ist aber gedeckelt (7 € pro Tag bzw. 30 € pro Woche). Mit der Leap Card kann man aber in ganz Irland fahren und auch Fernstrecken sind damit günstiger.

Viele Studierende kommen in Dublin auch mit dem Fahrrad herum und sparen sich damit Kosten für den ÖPNV. Dafür fallen Anschaffungskosten für das Fahrrad an (der Transport des eigenen lohnt sich preislich für gewöhnlich nicht). Dennoch lohnt es sich schon bei wenigen Fahrten eine Leap Card zu kaufen, da sie einmalig nur 10 € kostet.

Weiterhin sind Kosten für Verpflegung einzurechnen, die tendenziell über dem liegen, was man aus Deutschland gewöhnt ist, sowie Kosten für Freizeitaktivitäten. Die meisten Studierenden wollen ihre Zeit an der Gastinstitution nutzen um die Stadt und vielleicht auch ein wenig vom Land kennen zu lernen. Man gibt daher schneller mal Geld für Essen auswärts, Wochenendausflüge oder andere kulturelle Angebote aus.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Dublin ist eine wunderschöne, aber leider auch teure Stadt. Ich empfehle daher allen, die einen Aufenthalt in Dublin planen, nach Möglichkeit schon vorab Geld zur Seite zu legen, um vor Ort nicht über jeden einzelnen Cent nachdenken zu müssen oder Geldsorgen zu haben. Meine monatlichen Kosten in Dublin beliefen sich durchschnittlich auf schätzungsweise 1 000 €. Mein WG-Zimmer in meiner Heimatstadt konnte ich untervermieten. Außerdem hatte ich glücklicherweise einen Nebenjob, den auch in Dublin ausführen konnte, sowie einige Ersparnisse. Damit konnte ich meinen Aufenthalt in Dublin gut finanzieren, doch mit etwas weniger Glück wäre das nicht so leicht gelungen.

## **Unterbringung und Verpflegung**

Ein Zimmer in Dublin zu finden kann ein wenig dauern. Es gibt die Möglichkeit sich für ein Zimmer in einem Wohnheim zu bewerben, gerade Erasmus-Studierende haben gute Chancen angenommen zu werden. Anders als in Deutschland sind Wohnheime in Dublin aber keineswegs günstig – die Preise für die Miete beginnen bei ca. 800 € monatlich. Dafür sind die Wohnheime meist nah am Campus, in einigen Wohnheimen wird zudem Verpflegung angeboten (die Zimmer in diesen Wohnheimen kosten aber entsprechend mehr).

Ich hatte Glück, da ich über Bekannte ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft in Drumcondra, einem Stadtteil im südlichen Teil von Dublin 9 (vgl. Abbildung 1), zur Untermiete angeboten bekam. Dieses kostete tatsächlich nur 435 € und die Wohngemeinschaft war sehr nett, leider lag das Haus aber recht weit weg vom Campus des UCD. Außerdem musste ich das Zimmer nach etwa sechs Wochen verlassen.

Aber erneut hatte ich großes Glück und fand ich ein Zimmer in Dublin 1, diesmal über das Onlineportal *rent.ie*. Das neue Zimmer kostete ca. 650 € im Monat.

Von Freunden und Kommiliton\*innen am UCD erfuhr ich, dass viele ihr Zimmer über Facebook Gruppen gefunden hatten. In diesen werden regelmäßig Gesuche gepostet, auf die man sich direkt melden kann. Darüber hinaus gibt es auch einige private Wohnheime. Wohngemeinschaften, wie man sie in deutschen Universitätsstädten häufig kennt, gehören in Dublin eher zur Minderheit, da in Irland viele Menschen in Eigentum wohnen und nicht zur Miete. Das ändert sich mit zunehmender Bevölkerungszahl, aber dennoch findet man nach wie vor häufig einzelne Zimmer, die von Privatpersonen in ihrem eigenen Haus vermietet werden. Eine monatliche Miete von 600 € oder mehr ist nicht unüblich, mit etwas Glück und Geduld kann man vielleicht auch noch etwas günstigeres finden. Die Zimmer sind für gewöhnlich schon möbliert.

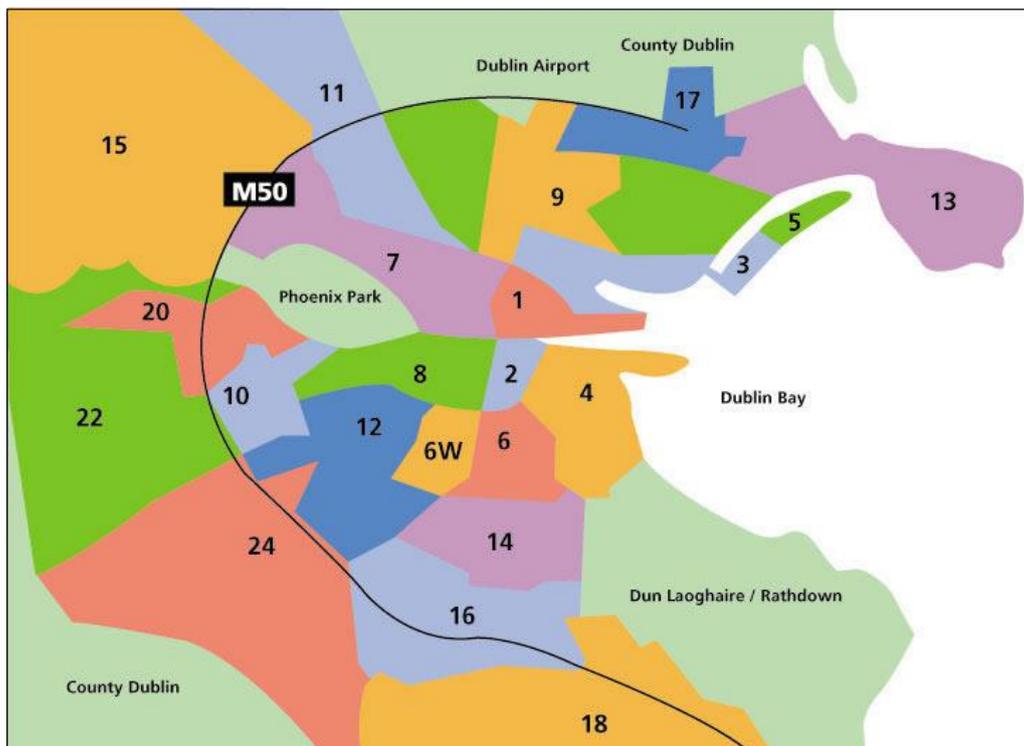


Abbildung 1: Postal Districts in Dublin

Dublin hat kulinarisch viel zu bieten: in der Stadt finden sich überall Restaurants und Imbisse mit Essen aus aller Welt und es empfiehlt sich, die Zeit in der Stadt zu nutzen um einige lokale Spezialitäten auszuprobieren (und vielleicht auch Speisen darüber hinaus). Geht man regelmäßig auswärts essen wird es aber schnell teuer.

In der Kantine der Uni ist das Essen meist sehr gut, aber auch nicht so günstig, wie man es an deutschen Universitäten vielleicht gewöhnt ist. Kleinere Snacks oder Sandwiches gibt es schon für etwas weniger Geld (ca. 5 €), möchte man sich eine warme Hauptspeise holen liegt man schnell eher bei 10 €.

Um seinen Geldbeutel zu schonen kocht man daher wohl auch immer wieder mal zuhause. Die Supermarktpreise liegen etwas über dem deutschen Standard.

## Gasthochschule und Ablauf des Studiums

Meine Gastinstitution war das University College Dublin (UCD), an dem ich für ein Semester Geographie studierte. Schon vorab konnte ich online ein Vorlesungsverzeichnis sichten und hatte mir

einige Kurse ausgesucht. Final angemeldet habe ich mich aber erst vor Ort, nachdem ich auch einen Studierendenausweis und eine Online-Id für alle Plattformen bekommen habe. Für die Anmeldung sollte ich mich bei der Beratung für Auslandsstudierende melden, dort half mir dann ein Mitarbeiter. Die Kurswahl war somit sehr einfach.

Ich habe mir Kurse ausgesucht, die nach Möglichkeit einen inhaltlichen Bezug zu Dublin oder Irland hatten, was in Geographie gut möglich war. Dass alles auf Englisch stattfindet war für mich, trotz guter Sprachkenntnisse, zunächst ungewohnt, da ich auf einmal merkte wie viele Fachbegriffe ich nicht kannte. Doch gerade dadurch können die Sprachkenntnisse nochmal signifikant verbessert werden. Für mich war es außerdem das erste Mal auch Hausarbeiten auf Englisch schreiben zu müssen, was zunächst eine große Herausforderung war. Doch schon bei der zweiten Arbeit fiel es mir zunehmend leichter.

Bachelor-Kurse fanden am UCD fast immer in Vorlesungsform statt – selbst Methodenkurse. Während ich an meiner deutschen Hochschule häufig Seminare belegte, in denen in Kleingruppen gearbeitet wird und man z.B. eine Präsentation vorbereiten muss, saßen in den Kursen die ich belegte meist an die 100 Studierenden. Während des Semesters musste ich häufig Teilleistungen erbringen, z.B. in Form eines kurzen Essays oder eines Tests. Fast alle Kurse wurden mit einer Klausur am Semesterende abgeschlossen.

Das UCD selbst wirkte auf mich sehr gut organisiert. Die Universität ist sehr groß und hat daher auch entsprechende finanziellen Kapazitäten. Das erkennt man an einem gut ausgestatteten und lebhaften Campus mit vielen Arbeitsmöglichkeiten, einer erstaunlich umfangreichen Bibliothek, von der große Teile online zur Verfügung stehen, sowie vielen weiteren Angeboten für Studierende. Anzumerken ist vielleicht noch, dass gerade der Bereich der Geographie am UCD gut aufgestellt ist und viele interessante Forschungsschwerpunkte bedient werden. Die spätere Anrechnung der Kurse an meiner Heimatuniversität verlief weitestgehend problemlos, das kann aber auch daran gelegen haben dass ich den Großteil meiner Veranstaltungen im wahlfreien Modul anrechnen ließ.

## **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Sowohl Dublin als auch Irland haben für die Freizeit viel zu bieten. Im Rahmen von Erasmus war es nicht schwer schnell Kontakte zu anderen Erasmus-Studierenden zu knüpfen. In meinem Fall waren die meisten, die ich kennen gelernt habe, auch aus Deutschland. Das hat durchaus Vorteile, weil sie, ähnlich wie man selbst, ähnliche Schwierigkeiten haben und daher Tipps geben können. Darüber hinaus haben die meisten Lust die Stadt zu erkunden, Aktivitäten auszuprobieren, oder auch mal Wochenendausflüge nach außerhalb zu planen. Dennoch möchte man vermutlich nicht die gesamte Zeit in seiner deutschen Blase verbringen. Um aus dieser herauszukommen engagierte ich mich noch zusätzlich ehrenamtlich in zwei Studierendenverbänden und versuchte aktiv auf Kommiliton\*innen in meinen Vorlesungen zuzugehen. Das brauchte Überwindung, zahlte sich aber aus. Mit einigen Personen, die ich zu der Zeit kennen gelernt habe, halte auch noch lange nach meinem Aufenthalt Kontakt und habe sie teilweise später nochmal besucht.

So kam es, dass ich neben kleiner Freizeitaktivitäten tagsüber vor allem abends viel mit Freunden ausgegangen bin. Ganz Irland hat eine ausgeprägte Pubkultur, die mir persönlich viel Freude bereitet hat. In Dublin laden gerade im Stadtteil Temple Bar viele Pubs zu einem Bier ein und bieten Live-Musik. Gerade dort tummeln sich viele Touristen und die Pubs sind tendenziell sehr voll und teuer. Über Tipps von lokalen Kenner\*innen und ein wenig Recherche findet man auch durchaus weniger überfüllte Pubs, das ein oder andere Schnäppchen und großartige musikalische Darbietungen. Abends ausgehen macht in Dublin in jedem Fall enorm viel Spaß.

Neben typischen "Stadtaktivitäten" die man in Dublin noch machen kann (Kino, Theater, Essen gehen, Einkaufen) bietet auch das Dubliner Umland viele schöne Ziele. Für Wanderbegeisterte bietet sich der

Howth Cliff Walk (nördlich von Dublin) oder der Bray-Greystones Cliff Walk (südlich von Dublin) an. Beide sind wunderschön, unmittelbar aus dem Zentrum Dublins zu erreichen und eignen sich perfekt für einen Tagesausflug mit anschließendem Essen. Im erweiterten Dubliner Umland liegen die Wicklow Mountains mit unzähligen schönen Wanderrouten. Ein besonders empfehlenswertes Ziel ist Glendalough, ein Tal mit einer Klostersiedlung aus dem frühen Mittelalter.

Wer etwas Zeit hat kann mit Reisebussen, Zügen oder einem Mietwagen Ausflüge nach ganz Irland machen. In der Zeit in der ich da war konnte ich ein Wochenende in Cork verbringen, einer Stadt im Süden Irlands, in der ein Jazz-Festival stattfand. Einen weiteren Ausflug machte ich nach Nordirland, um u.a. den Giant's Causeway zu sehen, eine UNESCO-Welterbestätte aus etwa 60 Millionen Jahre alten Basaltsäulen, die durch außergewöhnliche physische Prozesse besondere, überwiegend hexagonale Strukturen aufweisen (siehe Abbildung 2).



*Abbildung 2: Der Giant's Causeway in Nordirland*

## **Zusammenfassung**

Zusammenfassend kann ich sagen dass ich in Dublin aus vielerlei Hinsichten eine wundervolle Erfahrung machen durfte.

Einerseits aus akademischer Sicht, weil ich Kurse belegen konnte die ich in Deutschland nicht hätte belegen können. Weil ich auf diesem Weg viel über die physische und soziale Geographie Irlands lernen konnte und vor allem gelernt habe, mich auch auf Englisch besser auszudrücken und wissenschaftlich zu schreiben.

Das lebendige Nachtleben Dublins, die wunderschönen Ausflüge in das Umland und Aktivitäten im Rahmen meines Ehrenamtes haben meine Freizeit gefüllt und mich um viele schöne Erinnerungen bereichert. Als weiße Europäerin wird Dublin in den meisten Fällen nicht gerade einen Kulturschock auslösen. Dennoch habe ich den Eindruck durch die Zeit in Dublin auch persönlich ein wenig gewachsen zu sein. Ich kann daher nur allen, die die Möglichkeit haben, im Rahmen von Erasmus einen Auslandsaufenthalt zu machen, nahelegen, diese Möglichkeit zu nutzen. Dublin als Zielstadt und das

UCD als Gastinstitution kann ich, unter Berücksichtigung der vor allem finanziellen Herausforderungen, nur empfehlen.